



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

4 Verheissung der gnade Christi/ allen Menschen gegeben vnd geboten zu
glauben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

mel vnd Erden vermag zu begreifen/
Das man nit sehen/ was für ein treff-
liche/ Götliche krafft vnd werck der
Glaube ist/ der da kan der Natur vnd
aller Welt vnmöglich ding thun/ vnd
nicht weniger wunder ist/ denn alle
Gottes Wunder vnd werck/ auch gröss-
er/ denn das/ das Gott ist Mensch wor-
den/ von einer Jungfrawen geborn/
(wie S. Bernhardus sagt.)

DEm es ist zu gar weit vnd fern
von einander/ wenn man gegen ander
helt/ die grösse der dinge/ so wir hie hö-
ren/ Der Liebe des/ der da gibt/ Vnd
des/ so gegeben wird/ vnd der unwirdig-
keit des/ dem gegeben wird/ Alles ist zu
gar gros/ vnd des Menschen hertz zu
gar klein/ enge vnd schwach/ das er für
solcher grösse sich entsetzen vnd erschre-
cken mus.

Des Men-
schen hertz
zu klein vnd
enge/ gegen
der grossen
Gnade Chri-
sti.

WENN zu mir gesagt würde/ das
mich Gott für allen Leuten so begabet
hette/ das ich solte auff Erden etlich tau-
sent Jar leben/ friede vnd glück haben/
vnd alles was mein hertz begeret/ So
würde ich doch sagen/ Ey/ das kan
nicht Gottes Wort sein/ Es ist zu viel
vnd zu gros/ Wer bin ich/ das mir Gott
solches solte geben/ Wie viel weniger ge-
herts ins Menschen hertz/ das Gott solt
geben solchen Schatz/ seinen Son/ vnd
mit im das ewige Leben vnd Seligkeit/
Wer kan das aussagen/ wie gros es sey/
Wie bösslich vnd edel ist allein dis leib-
liche leben/ vnd wer wolt das selbe ges-
ben für alle Königreich/ gelt vnd gut
auff Erden/ Tu ist aber das gegen dem
ewigen Leben vnd gütern viel weniger/
denn ein augenblick/ Summa/ es ist
nicht zu dencken/ on das mans möchte
ein wenig abnemen/ so man dagegen
künd bedencken den schaden vñ jamer/
der da heisse/ Ewig verloren sein.

Glaube ist/
das man
Christ
Wort für
war halte.

W mus dennoch ein Christ das
hin komen/ das er Gott vñ dem Herrn
Christo die ehre thue/ das solch sein
Wort die warheit sey/ vnd seinen vn-
glauben lügen straffe/ Vnd wo solches
geschichte/ da hat schon der heilige Geist
sein krafft vnd werck des Glaubens an-
gefangen/ vnd ist das hertz so weit auff-
gethan/ das es diesen Schatz/ der gröss-
er ist/ denn Himmel vnd Erden/ kan fass-
en/ Wiewol es noch in grosser schwa-
cheit zu gehet/ vnd kan es doch auff Er-

den nimer also erlangen/ noch den Glau-
ben also fülen/ wie es solte/ Sondern
noch iner bleibt im wündschen vñ seuff-
gen des Geists/ welches auch dem Men-
schen selbs vnaussprechlich ist/ da das
hertz sagt/ O das es war were/ Item/
Ah/ wer es künde glauben zc.

Hemlich
seuffzen
des Glau-
bens.

Wer dennoch thut solches seuff-
zen vnd süncklin des Glaubens so viel/
das es Gott für volligen Glauben
rechnet/ vñ spricht/ Wie du glaubest/ so
geschehe dir/ Vnd weil du solchs glau-
best/ so bistu gewis selig/ Den dis Wort
ist eine krafft vnd macht/ stercker denn
alles schrecken der Sünden vnd verdam-
nis/ Vnd dis Geschenk so gros/ das es
verschlinde/ Sünde/ Tod vnd Helle/
Gleich wie ein tröpflin Wassers in einen Troff vnd
glühenden Ofen/ oder ein klein süncklin
an einem Strohaln in das tieffte Meer/
fiel. Vnd wo sich nur das hertz künde
dieser wort erinnern in anfechtung/ so
solt es kein Teufel noch Helle schrecken
können/ vnd müste frölich sagen/ Was
wil ich mich fürchten/ Hab ich doch
Gottes Son/ vom Vater mir ge-
schenckt/ Des er mir das Wort zu zeug-
nis gibt/ welches ich weis/ das es sein
Wort ist/ Das wird mir nicht liegen/ so
wenig/ als er liegen vnd triegen kan/ ob
ichs leider auch nicht starck giug glau-
ben kan.

Wer
heiffen
nicht
bet/
genist
Wort

Troff vnd
sieg in der
See/ wider
alles schre-
cken.

Ich sprichstu/ ich wolte gern
glauben/ wenn ich were wie S.
Petrus/ Paulus/ vnd andere/ die
from vnd heilig sind/ Ich aber bin zu
gar ein grosser Sünder/ Vnd wer weis/
ob ich dazu erwelet bin/ Antwort/ Siehe
doch die wort an/ wie vnd von wem er
redet. Also hat Gott die Welt geliebet/
Item/ Auff das alle/ die an in glauben/
Tu heisset die Welt nicht allein S. Pe-
trus/ Paulus/ sondern das ganz mensch-
lich Geschlecht/ alles mit einander/ vnd
wird hie keiner ausgeschlossen/ Für Alle
ist Gottes Son gegeben/ Alle sollen sie
glauben/ vnd alle die da glauben/ sollen
nicht verloren werden zc. Greiff dich
doch selbs bey der Nasen/ oder suche in
deinem Bossem/ ob du nicht so wol bist
ein Mensch (das ist je ein stück der
Welt) vnd in der zal/ welche das wort
Alle/ begreiffe/ als ein ander/ Solt ich
mich/ vnd du dich/ des nicht annemen/
so müste

Die wahr-
sung Christi
allen Men-
schen jaget
sagt.

Christ
künd
zu tri-
sond-
geci-
zu ne

so müsten diese wort auch falsch vnd vergeblich geredt sein.

Es ist ja solches nicht den Käen oder Genssen gepredigt / viel weniger gegeben vnd geschenckt / Darumb hüt dich / das du nicht dich selbst ausschliesest / vnd solchen gedanken stat gebest / Wer weis / ob mir es auch gegeben sey? Denn das were Gott in seinem Wort lägen gestraffet / Sondern dawider ein Creutz für dich schlahest / vñ nach diesen Worten also sagest / Ob ich nicht bin S. Petrus oder Paulus / so bin ich aber ein Stück der Welt / Zette er es wollen allein den würdige gebē / so hette er es allein dē Engeln müssen predigen lassen / die sind rein vnd on sünde / Ja / er hette es auch S. Petro / Daud / Paulo nicht müssen geben / Denn sie sind auch Sänder gewesen / so wol als ich. Ich sey aber wie ich wolle / so weis ich / das Gottes Wort war ist / Vnd wo ich das nicht anneme / so thete ich vber alle ander sünde auch diese / das ich Gottes Wort vnd Wahrheit für lügen hielte vnd leferte.

Denn Gott hat seinen Son nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt durch in selig werde.

DA hörestu noch stercker vnd klarer / was Gottes wille vnd meinung ist / vber alle Welt / das ist / eben vber die / die da sünde haben / vnd derhalben schon vnter dem Gerichte vnd vrteil der verdammis sind / Damit er aus dem wege nimpt / alles / was vns schrecken wil / der sünden halben / Denn er sagt durr vnd klar / das Christus gesand / vnd sein Reich angericht sey / nicht dazu / das er solle richten vnd verdammen / Denn solch Gerichte vnd vrteil ist schon zuuor da / durchs Gesetz / vber alle Menschen / weil sie alle in sünden geboren sind / das sie schon dem Tod sind zugesprochen / vnd dem Hencfer am strick / vnd feilet niches / denn das das schwert gezuclt werde.

Da kömpt Christus ins mittel / aus Gottes befehl / heisset Richter vnd Bötzel inne halten / vnd den Verurteilten rettet vnd lebendig machet / Das ist die vrsach / darumb er kömpt / der

Welt zu helfen / die er bereit verdampft findet / Das zeigen auch diese wort / so er spricht / Das er die Welt selig mache / denn damit gibt er gnug zu verstehen / das sie müsse verdampft sein / Was dürffte sie sonst seligmachens?

Wer das war zu der zeit den Jüden / vnd ist noch der Welt / ein ungehorte Predigt / Denn sie gar nicht dafür hielten / das sie in dem Stand weren / das Christus komen müste / sie (als verdampfte / verlornen Leute) selig zu machen / Sondern hofften eines solchen Christi / der da solt sie / res Gesetz vnd heiligkeit halben / preisen / schützen vnd ehren / Darumb kundten sie solche Predigt nicht gleubē noch annehmen. Gleich wie sie Joh. 8. da er sagt / wie sie der Son Gottes müsse frey machen / auch wider sprechen / Sind wir doch Abrahams Kinder / Vnd sind nie mal jemandes Knechte gewesen. Eben als soltet sie damit auch hie wider sagen / Was darffstu sagen / du seiest gesand / vns selig zu machen / sind wir doch nicht verdampfte Leute / wie die Heiden.

W hören wir aber / das Christus gesand ist / die jenigen selig zu machen / die da gerichtet vnd verdampft sind / auff das wir wissen sollen / das er vmb vnser willen / die solchs erkennen vnd füllen / komen ist / vnd vns wolle selig machen. Denn es müssen ja dennoch etliche sein / die da selig werden / das er nicht vmb sonst komen sey / Das können kein andere sein / denn die jr elend vnd verdammis drücket vnd schreckt.

DEnen ist die freundliche wort ge sagt / Also hat Gott die Welt geliebet / das ist / eben / die da keine liebe / sondern eitel zorn vnd verdammis füllen / Vnd Gott hat seinen Son gesand / nicht zu richten / sondern selig zu machen / die da schon gericht sind zc. Denn den andern ist doch hiemit vergeblich gepredigt / Sincemal wer das nicht gleubt / das er ein Sänder vnd verdampft sey / der wird viel weniger gleubē / das er allein durch Christum selig werde.

Wer an in gleubet / der wird nicht gerichtet / Wer aber nicht gleubet / der ist schon gerichtet / Denn er gleubt nicht an den Namen
3 ij des

Schmück
scuffen
des Glau
bens.

Wer der ver
heißung
nicht gleu
bet / der lä
gen gestraffet
Gott.

Troff vnd
stieg in der
Ho / wider
alles schre
cken.

Die vorte
ung Christi
llen Men
chen zug
agt.

Christus
kömpt nicht
zurichten /
sondern das
gerichte weg
zu nemen.